

Herr Landesstatthalter
Ing. Christof Bitschi
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, 14. Oktober 2025

Absehbares Verkehrschaos im Unterland: Haben Sie nichts unternommen oder waren Ihre Maßnahmen unwirksam?

Sehr geehrter Herr Landestatthalter,

seit knapp 12 Jahren verfügt der Pfändertunnel über zwei Röhren und jeweils zwei Fahrbahnen pro Richtung. Der Autoverkehr im Unterland sowie die Verbindung zu Deutschland war auch schon vor dem Jahr 2013 regelmäßig überlastet, allerdings waren diese Situationen nicht ansatzweise mit dem tagelangen Stauchaos der vergangenen Tage zu vergleichen.¹ Grund für das Stauchaos waren sicherheitsrelevante Überprüfungen in einer der beiden Tunnelröhren. Keine ungeplanten, akut erforderlichen Bauarbeiten oder unvorhergesehene Ereignisse, sondern gesetzlich vorgeschriebene und planbare Prozesse.² Nun könnte angenommen werden, dass sich der zuständige Landesrat um Vorkehrungen bemüht, damit drohende Überlastungen von Autobahn, Landes- und Gemeindestraßen bestmöglich abgefedert werden können. Doch Fehlanzeige. Entweder konnte oder wollte der Landestatthalter nicht. Anders ist der Kollaps des Straßennetzes in den vergangenen Tagen nicht zu erklären.

Karlheinz Kopf, Präsident der Wirtschaftskammer Vorarlberg, betont neben der Belastung für die Bevölkerung auch die verheerenden wirtschaftlichen Auswirkungen solcher Verkehrsinfarkte. So können Lieferzeiten nicht eingehalten und vereinbarte Termine, etwa von Handwerkern, nicht wahrgenommen werden.³ Für das vom WKV-Präsidenten geforderte Verkehrsstrommanagement muss der Autoreifen aber nicht neu erfunden werden, wie der Bregenzer Bürgermeister Michael Ritsch aufgezeigt hat: „Da die betroffenen Straßen Landes- und nicht Gemeindestraßen sind, sind ihm persönlich die Hände gebunden. Im Sommer 2023 musste daher die Bezirkshauptmannschaft etwa für den Fall einer Blockabfertigung auf der A

¹ Vgl. „Von Götzis nach Bregenz habe ich eine Stunde gebraucht“ – Warum Autofahrer derzeit starke Nerven im Stauchaos brauchen - VOL-AT

² Vgl. ebd.

³ Vgl. Kilometerlanger Stau auf der A14: „Müssen in Zukunft besser vorbereitet sein“ - VOL-AT

14 vor dem Pfändertunnel in Fahrtrichtung Deutschland ein Durchfahrverbot durch die Stadt Bregenz verordnen. Im Jahr davor wurde angesichts des G7-Gipfels in Deutschland ein Durchfahrverbot für Bregenz verordnet, um die Landeshauptstadt zu entlasten.“⁴ Bei diesen Erfahrungswerten ist es verwunderlich, dass Sie, Herr Landesstatthalter, das Unterland diesem Verkehrschaos überlassen haben.

Aus diesen Gründen richten wir gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtags folgende

ANFRAGE

an Sie:

1. Waren Sie vorab darüber informiert, dass eine Tunnelröhre des Pfändertunnels aufgrund sicherheitsrelevanter Überprüfungen für mehrere Tage gesperrt werden muss? Falls ja, ab wann waren Sie informiert, wie haben Sie davon erfahren und welche Schritte haben Sie eingeleitet?
2. Ab wann haben Sie sich Gedanken darüber gemacht, welche Auswirkungen die Sperre einer Tunnelröhre des Pfändertunnels für den Verkehr auf den Autobahnen, auf Landes- sowie auf den Gemeindestraßen haben wird und zu welchen Erkenntnissen sind Sie gelangt?
3. Welche Maßnahmen haben Sie präventiv eingeleitet, um Landes- und Gemeindestraßen vor einem Verkehrskollaps zu bewahren? Haben Sie dabei Erfahrungswerte aus vergangenen Tunnelsperren, Blockabfertigungen und temporären Großverkehrsaufkommen berücksichtigt? Falls ja, welche?
4. Wurden hinsichtlich bestimmter Städte und Gemeinden Durchfahrverbote während der Zeit der sicherheitsrelevanten Überprüfungen einer Tunnelröhre des Pfändertunnels verordnet? Falls ja, wann wurden diese Durchfahrverbote verordnet und welche Gemeinden bzw. Landesstraßen waren davon erfasst? Falls nein, warum nicht?
5. Im Jahr 2026 wird die zweite Tunnelröhre für eine Überprüfung mehrere Tage gesperrt sein. Werden Sie Maßnahmen ergreifen, damit dieses Mal der regionale Verkehr nicht kollabieren wird? Falls ja, welche und weshalb wurden diese nicht schon bei der heurigen Überprüfung ergriffen? Falls nein, weshalb nicht?
6. Eine Medienanfrage an Sie, Herr Landesstatthalter Bitschi, und an den Landeshauptmann wurde im Grunde damit beantwortet, dass man bei diesen Staus halt nichts machen könne („Bei Verkehrssperren auf einer so stark befahrenen Strecke wie der A14 und dem Pfändertunnel sind Staus und Verzögerungen leider nicht zu verhindern.“⁵). Die zweite Tunnelröhre gibt es erst seit rund 12 Jahren. Wie hat sich der PKW- und LKW-Verkehr in Vorarlberg seither verändert, dass diese Sperre der Tunnelröhre zu einem derartigen Verkehrsstillstand führt?

⁴ „Es ist unerträglich“ – Diese Gemeinden leiden unter der Tunnelsperre am meisten - VOLAT

⁵ Ebd.

7. Es scheint so, als würde angesichts der zweiten Pfänder-Röhre die Behauptung bestätigt werden, dass mehr Straßen zu mehr Verkehr führen. Was bedeutet das in weiterer Folge für die Stadt Feldkirch und den Stadttunnel?

Mit bestem Dank für eine ausführliche Beantwortung,

KO Mario Leiter

LAbg. Manuela Auer

LAbg. Ing. Reinhold Einwallner